

Aufgabe:

Diskutieren Sie aufgrund einer Analyse des beigefügten Ausschnitts aus Weberns Variationen für Klavier op. 27 (3. Atz, T. 34-44) folgenden Text von H. Mersmann /1927):

„Weberns Musik ist von tiefer Müdigkeit; sie kann nicht mehr gestalten, nicht einmal mehr atmen ... Hier und dort ein spärlicher, feiner, zerfasernder Klang, ein paar verwehte Figuren, ... abgerissene, isolierte Einzeltöne, das ist alles.“

Arbeitsgang:

1. Zeichnen Sie auf der beigefügten Folie die Werk'gestalt' grafisch nach.
2. Beschreiben Sie die Werk'gestalt' aufgrund des Notenbild, der Gafik und des Höreindrucks (auditive Struktur).
3. Prüfen Sie die Vorwürfe Mersmanns an dem vorliegenden Ausschnitt und Ihrer sonstigen Kenntnis von Webern.

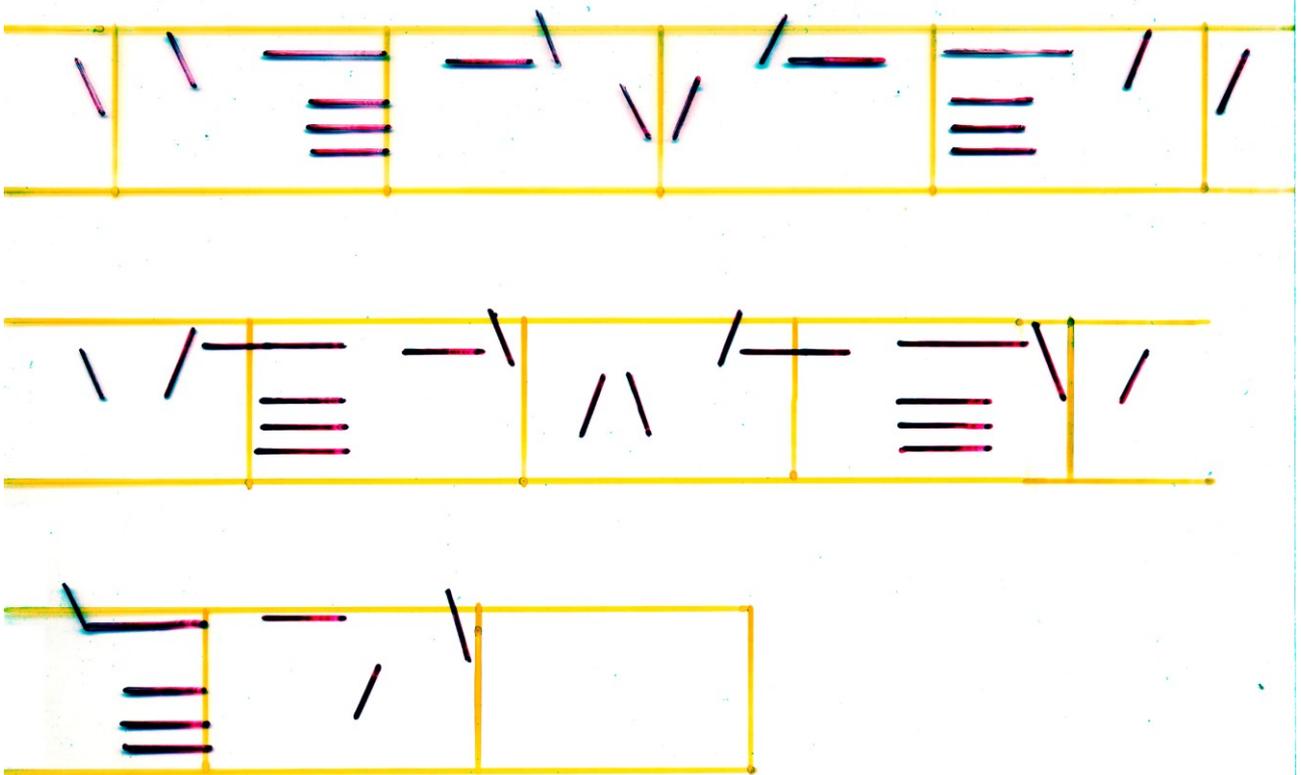
Arbeitsmittel: Tonbandaufnahme, Notentext, Folie

Webern op. 27, 3. Satz

The handwritten musical score consists of three systems of grand staff notation (treble and bass clefs).
 - **System 1 (Measures 34-38):** Measure 34 starts with a piano (p) dynamic. Measure 35 has a forte (f) dynamic. Measure 36 has a pianissimo (pp) dynamic. Measure 37 has a forte (f) dynamic. Measure 38 ends with a piano (p) dynamic. Tempo markings alternate between 'molto rit.' and 'tempo'.
 - **System 2 (Measures 39-42):** Measure 39 has a forte (f) dynamic. Measure 40 has a pianissimo (pp) dynamic. Measure 41 has a forte (f) dynamic. Measure 42 has a pianissimo (pp) dynamic. Tempo markings alternate between 'molto rit.' and 'tempo'.
 - **System 3 (Measures 43-44):** Measure 43 has a fortissimo (ff) dynamic. Measure 44 has a fortissimo (ff) dynamic. A tempo marking of 'accel.' is present above the staff.

Lösung:

1.



2. Periode 1, 2: a – ak (Klappsymmetrie)
Periode 3, 4 a – ak (transponiert, geringfügige Abweichung)
Periode 5 Variante von a

3 Strukturelemente: Zweiachtelmotiv (aufw., abw., None; Sept)
Einzelton + Akkord
Einzelton (+ 2 Achtel)

Vieles von der strengen, dichten Organisation ist hörbar: motivische Entsprechungen, teilweise auch die Klappsymmetrie

3. richtig: spärliche Figuren, Einzeltöne u. ä.
falsch: Müdigkeit: starke Ausdrucksmodifikationen (Tempo, Dynamik),
vgl. auch Stadlens Bericht (Webern als „Expressionist“)
„kann nicht gestalten“: wenn damit „kein Zusammenhang“ gemeint ist, wird das durch die obige Analyse widerlegt.

2. Prüfungsteil:

Aspekt „Einheit in der Mannigfaltigkeit“: Klassik, Collage/Intermodulation (Stockhausen), Jazz, Raga u. a.

KURSTHEMEM GRUNDKURS MUSIK 1975-1977

12/1: Die Entwicklung des Jazz als Ergebnis von Akkulturationsprozessen zwischen "schwarzer" und "weißer" Musik.

Erstellen von Merkmalskatalogen der gegensätzlichen Musikkulturen mithilfe der Fachliteratur und eigener vergleichender Höranalysen, Analyse von Beispielen der verschiedenen Stile (New Orleans bis free jazz, Pop) hinsichtlich des jeweiligen Merkmalsprofils (Hör- und Notentextanalysen, grafische Strukturpläne), gesellschaftliche Hintergründe und Funktionen (Analyse von Hintergrundtexten und Situationen).

12/2: "Einheit in der Mannigfaltigkeit": Kommunikationstheoretische Untersuchung von Musik.

Stoffe: Texte zur Kommunikationstheorie, Hörertypologie, Rezeptionsgeschichte und Musikpsychologie.

Information-Redundanz: Fantasie - Fuge, klass. Sonate/Sinfonie, Tristanvorspiel, minimal music.

Collage - Repertoirevermischung und -verfremdung: Gentle Giant, B.A. Zimmermann, Mahler, Ives, Eisler, Biermann, (Jürgens), Degenhardt, Hendrix, Parodien von Mozart, Satie, Hoffnung, The King's Singers.

Ekstase- und Nirwanaprinzip: Gospel, Rock'n Roll, Stockhausens "Stimmung", Gregorianik, Raga.

Arbeitsformen: Noten- u. Höranalysen, Wirkungsanalyse nach Rezeptionskategorien, Diskussion von Texten anhand von Analyseergebnissen, Anfertigen von Strukturplänen (Buchstabenschema, Grafik)

13/1: Materialordnungen in der Musik des 20. Jahrhunderts. Ästhetische Positionen und Probleme der Rezeption.

Ausgehend von einer Analyse der Situation um 1910 wurden folgende Lösungswege zu einer "neuen" Musik thematisiert:

- a) Emanzipation bisher tabuisierter Klänge und Geräusche (Futurismus, Bruitismus, Elektronik, Klangkontinuum)
- b) Fortführung der spätromantischen Musiksprache bei neuen Konstruktionsprinzipien (Schönberg, Webern)
- c) "Das Neue im Uralten": Folklorismus (Mussorgsky, Debussy, Strawinsky, Bartók)

Strukturanalyse unterschiedlich notierter Musik, Analyse und Diskussion ästhetischer und polemischer Texte, eigene Hörprobleme und ihre Gründe, Aufdecken von Prämissen hinter verschiedenen Positionen

13/2: Wiederholungs- und Ergänzungskurs unter besonderer Akzentuierung unterschiedlicher Funktionen von Musik:

funktionelle Musik, Meditation - Psychedelic, Ekstase (Gospel, Folklore), ästhetische Identifikation (Kunstlied), Kritik (Weill)